

Protestaktion: Rund 150 Mitarbeiter der Firma Lauda demonstrierten gestern gegen das Sparpaket der schwarz-gelben Koalition

"Warnschuss" für die Regierung

Lauda. Die Beschäftigten machten eines ganz klar deutlich: Ihre knapp dreiviertelstündige Protestaktion am Donnerstagmittag richtete sich nicht gegen ihren Arbeitgeber, die Firma Lauda. Vielmehr hatte die IG Metall die rund 150 Lauda-Mitarbeiter für einen "Warnschuss" gegen die Sparpläne der Bundesregierung mobilisiert. "Gerechtigkeit geht anders, Frau Merkel" hatte eingangs der "aktiven Mittagspause" vor den Lauda-Werkstoren, die Gewerkschaftssekretärin Susanne Müller von der IG Metall Verwaltungsstelle Tauberbischofsheim festgestellt. Die Bundesregierung, so Müller wörtlich, steuere die Bundesrepublik "mit falschem Kurs".

Die abhängig Beschäftigten würden durch die schwarz-gelbe Koalition "zu den echten Verlierern der Wirtschaftskrise" gemacht. Sie forderte einen deutlichen Kurswechsel von den verantwortlichen Politikern. Das bedeute: Die Verursacher der Wirtschaftskrise müssten zahlen, das Sparpaket weg. Außerdem benötige die Jugend Perspektiven. Ausbildungsplätze müssten ebenso gesichert werden, wie die anschließende Übernahme. Aber auch Leiharbeit müsste die Merkel-Regierung einen Riegel vorschieben.

Susanne Müller forderte gleichzeitig eine Stärkung des Sozialstaates, einen Stopp der Kopfpauschale sowie den Wegfall der bereits beschlossenen Rente mit 67. Sie sei nichts anderes als eine getarnte Rentenkürzung und fördere die Altersarmut. Kurzum: "Wir benötigen einen Kurswechsel für ein gutes Leben".

Sparpaket, Gesundheitsreform, Rente mit 67, Neuregulierung der Leiharbeit und Ausstieg aus dem Atomausstieg stünden jetzt im Herbst zur Entscheidung an. Deshalb gelte es, "die Annahme des Sparpakets zu verweigern".

Susanne Müller rief alle Beschäftigten auf, sich an einer Abstimmung über das Sparpaket zu beteiligen. Die Abstimmungskarten sollen dann am 13. November im Rahmen einer Großkundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz auf einen Lkw verladen werden und in Richtung Berlin starten, wo sie der Bundesregierung übergeben werden.

Die an der Aktion beteiligten Mitarbeiter der Firma Lauda unterstützten die IG Metall-Vertreterin mit lautstarken Pfiffen und Buhrufen in Richtung Berlin.

Der Lauda-Betriebsratsvorsitzende Elmar Mohr lobte die Geschäftsleitung seines Unternehmens, die bereits eine Trendwende eingeleitet und zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen hätte. "Diese Aktion richtet sich nicht gegen die Firma Lauda, denn wir haben hier gute Bedingungen. Wir unterstützen vielmehr die IG Metall, denn unserer Meinung nach fährt der Regierungszug in die falsche Richtung. "